

Hombourg
Verkehrsamt
der Gemeinde
Plombières



Wanderung

über Wiesen





1 Der denkmalgeschützte Bauernhof

„E gen Poat“ liegt genau gegenüber der Brauereigaststätte „Au grain d’Orge“. Erbaut Ende des 17. Jahrhunderts (ein Schlussstein über dem Eingang trägt das Datum von 1693), diente dieser Hof der Herrschaft Hombourg als Urteilsplatz. Die letzte Hinrichtung fand hier 1783 statt.

2 Auf dem Friedhof kann man in und vor der Einfassungsmauer alte **Steinkreuze** sehen, die aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert stammen. Auf den ältesten haben sich nur einige Symbole erhalten, die übrigen tragen Inschriften auf Brabantisch, Deutsch und Französisch.

3 In der Rue de la Station trifft man hinter der Kurve auf einen kleinen **Wasserfall**. Dieses Wasser (nicht trinkbar) kommt aus der Quelle von Ermend oder vom Boanweg (Brunnenweg) und versorgte einst Homburg mit Wasser.



4 **Bahnhof Hombourg**

→ Wanderung An der Bahn.

5 **Lascheter Tunnel**

→ Wanderung An der Bahn.

6 **Maestrichter Weg**

→ Wanderung von Hindel.

7 **Der Gulpe-Tunnel unter dem Heyendalerveldweg.**

Wenn man vom Maestrichter Weg abgelenkt ist und den Gattern folgt, befindet man sich auf dem Heyendalerveldweg (= Heideweg). Hindel ist eine Kurzform von „Heyendal“. Zwischen dem 3. und 4. Gatter geht man über den Gulpe-Tunnel. Die Eisenbahnlinie Montzen-Visé, rechter Hand sichtbar, führt unter unseren Füßen durch einen Tunnel auf einer Länge von 900 Metern.

Von der Brücke der Hauptstraße (einzige Straßenbrücke über die Bahnlinie 24 zwischen der deutschen Grenze und der Maas) aus, kann man gut die Größe des **Bahnhofes Montzen** ermessen. Erbaut 1915 gemeinsam mit der Linie 24, expandierte er bis zum 2. Weltkrieg, wo er am 28. April 1944 durch die Alliierten bombardiert wurde. Nach dem Krieg wiederhergestellt, wurde er 1972 modernisiert und 1984 elektrifiziert. Seit der Aufhebung der Grenzbahnhöfe 1987 im Zuge der europäischen Einigung verliert er an Bedeutung.





8

Nach dem 6. Gatter taucht auf der linken Seite ein kleiner baumbestandener Hügel auf. Das ist der „**Knakkert**“ nach A. Boileau ein Schallwort «da, wo es knackt» Dieser Hügel verdankt seine runde Form (der der Wanderweg folgt) dem ehemaligen Abbau von Kalkmergel.

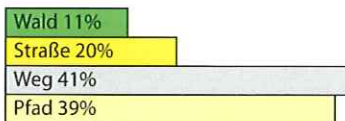
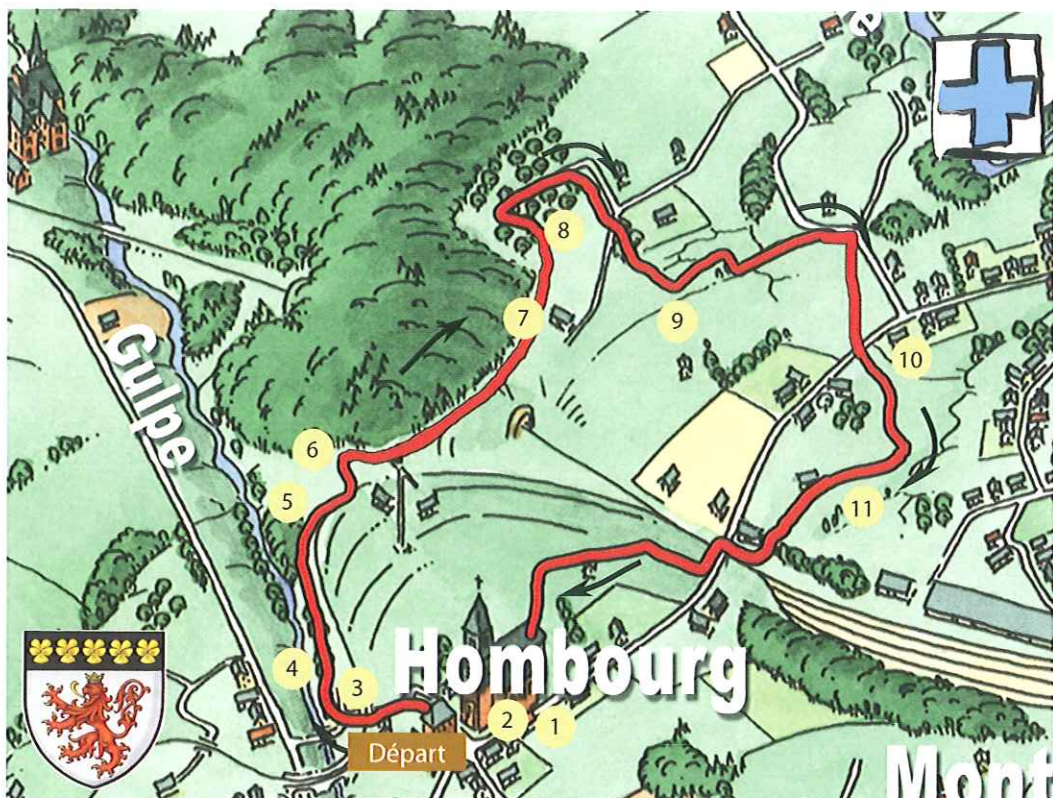
9

Kurz vor der Wegkreuzung, zu der der Weg am Weiler Dörp vorbei führt, liegt die **Rochuskapelle** aus dem Jahr 1763 als typisches Beispiel für einen ländlichen Gebetsstock. Die meisten Gebetsstöcke in der Gegend sind dem heiligen Rochus geweiht. Er wurde als Schutzpatron vor Krankheiten, insbesondere der Pest, angerufen.

10

Moderne Landwirtschaft

Der Weg führt über die Hauptstraße hinein in den Bamisch-Weg (als «bois du ban» schon 1328 zitiert), vorbei an einen der größten Landwirtschaftsbetriebe des Herver Landes. Hochmechanisiert, mit vielen Weiden und Maisfeldern, dient er der Milchwirtschaft.



Die Wanderung ist machbar für alle Fußgänger, aber ohne Kinderwagen. Zahlreiche Gatter auf den Wiesen. Bei feuchtem Wetter sind Gummistiefel empfehlenswert.

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.hombourg.be

ed. SI Hombourg et OTCP avec le soutien de la commune de Plombières et de la Province de Liège. layout: studio graphisme FTPL